

Protokoll

Datum: 26.01.2016, 17.00 Uhr - 19.00 Uhr
Ort: Stadthaus, Raum 1.077
Teilnehmer: siehe Liste

Begrüßung

Frau Hapig-Tschentscher (LH Potsdam, Bereich Stadtentwicklung) begrüßt die Anwesenden.

Vorstellung der Ergebnisse aus der ersten Steuerungsrunde und dem ersten Dialogworkshop

Frau Hendriks (GRUPPE PLANWERK) fasst die Ergebnisse des bisherigen Verfahrens zusammen und stellt die Bedarfe der einzelnen Institutionen dar.
(siehe Präsentationsdatei von GRUPPE PLANWERK)

Szenarien

Herr Tibbe (GRUPPE PLANWERK) stellt zwei Szenarien zur Sportflächenverteilung auf den einzelnen Standorten vor.

Folgende Standorte fallen aus der Betrachtung heraus:

Standort 6: Ungünstige Anbindung und Erreichbarkeit

Standort 7: Aufgrund von Flächenzuschnitt und Lage für geplante Nutzung nicht geeignet.

Standort 8: Ungünstige Anbindung und Erreichbarkeit

Szenario I

Standort 3: Entsprechend der Machbarkeitsstudie des Büros Ahner Brehm werden hier die für den Lehrbetrieb der Universität Potsdam notwendigen Sportanlagen untergebracht.

Standort 4 eignet sich zur Unterbringung eines Baseballspielfeldes für den USV Potsdam.

Standort 2: Am Kuhforter Damm werden Sportanlagen für die Vereine SG Grün-Weiß Golm (Fußball), USV Potsdam (Rugby) und TC Grün-Blau (Tennis) sowie für den Jugendclub Chance e.V. vorgesehen. Darüber hinaus gibt es Flächen für vereinsunabhängigen Sport.

Am Standort 5 werden keine Sportstätten vorgesehen.

Szenario II

Standort 2: Am Kuhforter Damm werden Sportanlagen für die Vereine SG Grün-Weiß Golm (Fußball) und TC Grün-Blau (Tennis) sowie für den Jugendclub Chance e.V. vorgesehen. Darüber hinaus gibt es Flächen für vereinsunabhängigen Sport. Es werden keine Sportanlagen für die Universität vorgesehen.

Am Standort 3 und 4 werden keine Sportstätten vorgesehen.

Am Standort 5 entsteht eine neue Mehrsparten-Sportanlage mit Sportflächen für den Lehrbetrieb der Universität (Fußball, Volleyball, Basketball, Tennis) für den USV Potsdam (Rugby, Baseball, Tennis) sowie Angebote für vereinsunabhängigen Sport.

In beiden Szenarien sind lineare Bewegungsräume außerhalb der Standorte zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Standorte vorgesehen.

Standortkonzeptskizzen

Herr Tibbe stellt zu den beiden Szenarien Standort-Konzeptskizzen mit Varianten vor. (siehe Präsentationsdatei)

Diskussion

Herr Gessner (LH Potsdam, Bereich Sport)

Bei beiden Szenarien sind die jeweiligen Eigentumsverhältnisse zu berücksichtigen. Optimal wäre eine Unterbringung von Vereinssportanlagen auf städtischen Flächen und von Anlagen für die Universität Potsdam auf Landesflächen.

Standort 2 – Kuhforter Damm

Herr Gessner (LH Potsdam, Bereich Sport)

Gegenwärtig sind die Flächen an den Verein SG Grün-Weiß Golm verpachtet. Eine Anpassung der Pachtverhältnisse ist möglich.

Aufgrund der noch geringen Mitgliederzahl des TC Grün-Blau wird die Finanzierung von Sportanlagen für den Verein kritisch gesehen. Flächen könnten aber durch die Stadt bereitgestellt werden. Ebenfalls könnten Flächen an den USV Potsdam verpachtet werden, um dessen künftigen Mehrbedarf an Tennisfelder zu decken.

Eine Kooperation zwischen den beiden Tennisvereinen wird angeregt.

Herr Tibbe (GRUPPE PLANWERK)

Der Verein TC Grün-Blau hat eine andere Ausrichtung (eher privater Tennisclub) als die Tennisabteilung des USV. Bei der Planung sollten spätere Erweiterungsmöglichkeiten berücksichtigt werden. Am Kuhforter Damm sollen nach diesem Szenario keine Tennisanlagen vom USV Potsdam genutzt werden.

Frau Hapig-Tschentscher (LH Potsdam, Bereich Stadtentwicklung)

Bei einer Verschiebung des westlichen Großspielfeldes ist von einer vollständigen Neuanlage des Spielfeldes auszugehen.

Herr Gessner (LH Potsdam, Bereich Sport)

Bei einer Neuanlage und Verlegung des bestehenden westlichen Großspielfeldes (Szenario 1, Variante 2) sollte eine Variante mit südlich angrenzendem Kleinspielfeld geprüft werden. So kann der Abstand zur angrenzenden Wohnbebauung vergrößert werden.

Herr Tibbe (GRUPPE PLANWERK)

Der Vorschlag wird geprüft. Aufgrund des dann direkt angrenzenden Baubestandes im Süden wird die Freihaltung der Kunstrasenfläche von Laub allerdings problematisch gesehen.

Herr Gessner (LH Potsdam, Bereich Sport)

Alternativ sollte eine Variante mit einem Kleinspielfeld auf dem ehemaligen Hundeplatz im Westbereich geprüft werden.

Frau Senftleben (Ahner/Brehm)

Damit wären längeren Wegestrecke verbunden. Zu berücksichtigen ist dabei die Unterhaltungspflicht und eine notwendige Beleuchtung in den Dunkelstunden.

Herr Tibbe (GRUPPE PLANWERK)

Eine Variante mit einem Kleinspielfeld auf dem ehemaligen Hundeplatz in Kombination mit Tennis wird geprüft.

Herr Rettig (LH Potsdam, Bereich Grundstücksmanagement)

Die Gebäude auf den nordwestlichen Flächen stehen leer und sind in einem schlechten Zustand. Ein Abriss könnte durch Ausgleichmaßnahmen finanziert werden.

Bei den Standortkonzeptionen sollte darauf geachtet werden, dass keine nicht nutzbaren Teilflächen entstehen, welche von der Stadt Potsdam nicht veräußert werden können.

Herr Tibbe (GRUPPE PLANWERK)

Bei einer Neuanlage von Sportflächen werden Ausgleichmaßnahmen notwendig. Diese könnten beispielsweise auf den nordwestlich gelegenen Flächen erfolgen. Diese Flächen sollten in den „Sportpark“ integriert werden. Denkbar sind beispielsweise Angebote für Kinder und Jugendliche (BMX-Strecke etc.).

Herr Göbel (Universität Potsdam)

Die nordwestlichen Flächen sind sehr feucht.

Standort 3 – Kaiser-Friedrich-Straße West:

Herr Göbel (Universität Potsdam)

Die Machbarkeitsstudie des Büros Ahner Brehm hat die Unterbringung des aktuellen Sportflächenbedarfs für den Lehrbetrieb nachgewiesen. Darüber hinaus gibt es auf dem Standort weitere Ergänzungs- und Optimierungsmöglichkeiten. So wird die Verbreiterung der Großspielfelder geprüft, um eine Teilung in zwei Kleinspielfelder und eine Spielbarkeit in Querrichtung zu ermöglichen. Ebenfalls geprüft wird die Unterbringung weiterer Tennisfelder um einen künftigen Mehrbedarf an Tennisflächen seitens des USV Potsdam zu decken. Die noch ausstehenden Aussagen des Lärmschutzgutachtens sind dabei zu berücksichtigen.

Tennis ist im Lehrplan kein Pflichtfach. Eine Unterbringung der Tennissparte ist auch am Kuhforter Damm denkbar.

Herr Gessner (LH Potsdam, Bereich Sport)

In der Machbarkeitsstudie wird von einer Nutzung der Kampfbahn am Luftschiffhafen ausgegangen. Wann ist mit einer Entscheidung diesbezüglich zu rechnen und von welchen Faktoren hängt diese ab?

Herr Göbel (Universität Potsdam)

Die Universität Potsdam nutzt für den Lehrbetrieb Sportinnenräume am Luftschiffhafen Potsdam. Um Lehrpläne und Stundenpläne effektiv gestalten zu können, gibt es auch Interesse an der Mitnutzung der Leichtathletikanlagen. Die Entscheidung hängt von u.a. von der Finanzierung und einer Zustimmung der Luftschiffhafen Potsdam GmbH (Herr Klemund) ab. Alternativ wäre eine Nutzung von Flächen für Leichtathletik am Standort 2 „Kuhforter Damm“ denkbar. Nachteilig wäre hier allerdings die ungünstige Anbindung, was wiederum Auswirkungen auf die Gestaltung der Stundenpläne hätte.

Herr Tibbe (GRUPPE PLANWERK)

Die Errichtung einer Rundlaufbahn und notwendiger Leichtathletikanlagen um das bestehende Großspielfeld (90x60 m) herum ist möglich. Eine entsprechende Variante wird erstellt.

Standort 4 – Kaiser-Friedrich-Straße Ost:

Herr Tibbe (GRUPPE PLANWERK)

Bei der Anlage von Sportanlagen für den Lehrbetrieb der Universität Potsdam am Standort 3 (Szenario 1) könnte am Standort 4 ergänzend ein Baseball-Spielfeld für den

USV Potsdam angelegt werden. Da sich der Standort im kulturhistorisch sensiblen Bereich (Sichtachsen) befindet, ist die Errichtung eines Funktionsgebäudes fraglich. Ggf. könnten die Umkleide-/Sanitäreinrichtungen am Standort 3 mitgenutzt werden.

Standort 5 – Kaiser-Friedrich-Straße Nord:

Herr Tibbe (GRUPPE PLANWERK)

Szenario 2 sieht am Standort 5 eine neue Mehrsparten-Sportanlage mit Sportflächen für den Lehrbetrieb der Universität (Fußball, Volleyball, Basketball, Tennis), für den USV Potsdam (Rugby, Baseball, Tennis) sowie Angebote für den vereinsunabhängigen Sport vor. Die landeseigenen Flächen werden partiell durch die Polizei genutzt. Die genauen Nutzungsverhältnisse sind zu klären.

Herr Gessner (LH Potsdam, Bereich Sport)

Der Standort kann interessante Optionen bieten. Weitere Varianten für den Standort sind denkbar. Beispielsweise könnte ein Rugbyfeld am Kuhforter Damm errichtet werden (siehe Szenario I) und dafür die Spielfelder für Basketball und Beachvolleyball nach Westen verschoben werden, um einen größeren Abstand zur Wohnbebauung zu sichern (Lärmschutz).

Herr Göbel (Universität Potsdam)

Wenn am Standort 5 Sportanlagen für die Universität Potsdam, für Vereine und für die Öffentlichkeit entstehen sollen, ist bei den notwendigen Einzäunungen ggf. die Mitnutzung der Sportanlagen zu gewährleisten.

Herr Tibbe (GRUPPE PLANWERK)

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit den Standort, Teilbereiche oder einzelne Sportanlagen einzuzäunen. So können Sportanlagen der Universität von frei zugänglichen Anlagen getrennt werden.

Herr Gessner (LH Potsdam, Bereich Sport)

Auch eingezäunte Sportanlagen haben einen öffentlichen Charakter. Interessierte können in einen Verein eintreten, um die Anlagen zu nutzen.

Weiteres Vorgehen

Frau Hapig-Tschentscher (LH Potsdam, Bereich Stadtentwicklung)

Die Stiftung Preußischer Schlösser und Gärten soll über den aktuellen Stand informiert werden.

Um die Entwicklungsmöglichkeiten am Standort 5 zu sondieren, geht die Stadt Potsdam auf das Land Brandenburg zu.

Die Ergebnisse der Abstimmungen sollen vor dem 2. Dialogworkshop in unterschiedlichen kleineren Runden erörtert und diskutiert werden.

29.01.2016

GRUPPE PLANWERK

Zweite Steuerungsrunde: 26.01.2016, 17.00 Uhr - 19.00 Uhr
Stadthaus Potsdam, Raum 1.077

Teilnehmerliste

[illegible]